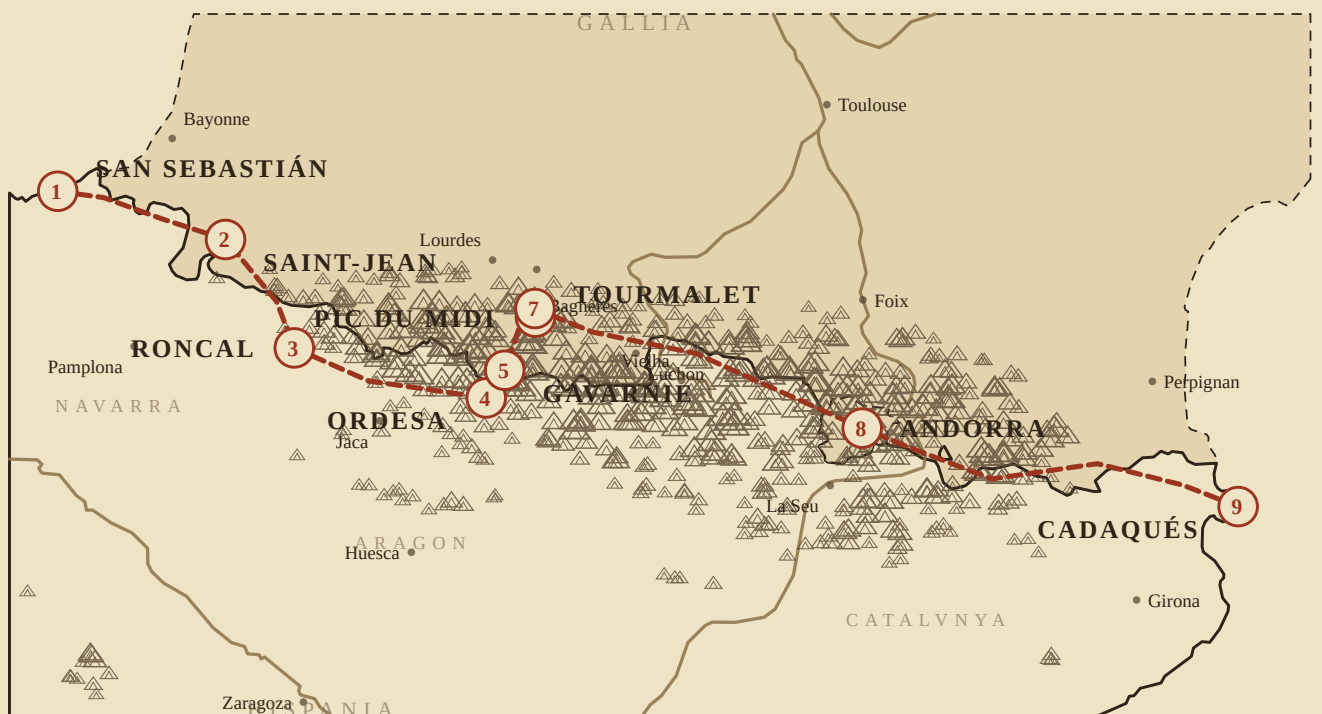
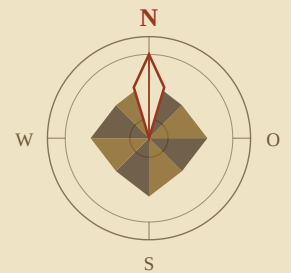
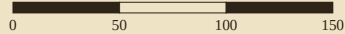


LEGENDE

- die fahrtroute
- etappenziel
- △ gipfel über 1.500 m

MASSSTAB — KILOMETER



MADE TO EXPLORE

THE BORDER ROAD

Neun Etappen vom Atlantik zum Mittelmeer, auf
der Grenze, die nie eine Linie war

9 Etappen · 1.100 km · mit dem Wohnmobil

1

SAN SEBASTIÁN

Donostia — das Baskische auf der Atlantikseite

DIE GRENZE	Eine fast geschlossene Bucht in Muschelform, mit der Stadt ringsum und zwei Hügeln, die sie an den Enden bewachen. La Concha gilt als einer der schönsten Stadtstrände Europas. Die Stadt hat zudem eine der höchsten Dichten an Michelin-Sternen weltweit, aber für diese Route zählt etwas anderes: Hier spricht man dieselbe Sprache wie in Saint-Jean, jenseits der Grenze, eine Stunde entfernt. Die Basken waren vor dem Latein hier, und die Grenze von 1659 hat sie zerschnitten, ohne sie zu verändern.
DAS WOHNMOBIL	Die Stadt ist mit dem Wohnmobil mühsam: Umweltzone im Zentrum, enge Gassen, Höhenbeschränkungen in den Tiefgaragen. Stellplätze gibt es am Stadtrand, Richtung Igueldo und im Viertel Gros; ins Zentrum kommt man mit dem Bus oder zu Fuß in zwanzig Minuten.
GRATIS	Strand, Promenade und Parte Vieja sind frei. Pintxos werden Stück für Stück bezahlt, und ein Mittagessen über drei Bars kostet etwa so viel wie eine Pizza. Den Monte Urgull geht man zu Fuß hinauf und hat den Blick über die Bucht, gratis; die Standseilbahn nach Igueldo kostet.

San Sebastián → Irún → Saint-Jean-Pied-de-Port, 100 km · ~2 Std. mit dem Wohnmobil. Die Grenze passiert man auf einer Talstraße, ohne dass jemand hält.

2

SAINT-JEAN

Saint-Jean-Pied-de-Port — das Tor der Pilger

DIE GRENZE	Ein befestigtes baskisches Städtchen am Fuß des Passes von Roncevaux, seit tausend Jahren die letzte Station vor den Bergen für die Pilger nach Santiago. Zehntausende ziehen bis heute jedes Jahr durch sein Tor. Hier trennt die Grenze nicht: Die Basken beider Hänge sprechen dieselbe Sprache, die keiner anderen in Europa gleicht und hier gesprochen wurde, bevor das Latein kam.
DAS WOHNMOBIL	Campingplatz und Stellplatz im Ort und in Saint-Jean-le-Vieux. Die Gassen der Zitadelle sind eng; das Wohnmobil bleibt auf dem Parkplatz unten.
GRATIS	Zitadelle, Mauern und Pilgergasse sind frei begehrbar. Das Pilgerbüro stempelt jedem, der hineingeht. Und der Pass von Roncevaux, 25 km entfernt, ist frei und der Ort, an dem Roland in dem Lied starb, das die französische Literatur begründete.
SCHLAFPLATZ	Wohnmobilstellplatz · Aire de camping-car du Fronton, Saint-Jean-Pied-de-Port · GPS 43.15962, -1.23626

Saint-Jean → Pass von Roncevaux → Roncal-Tal, 90 km · ~1½ Std. mit dem Wohnmobil. Man fährt nach Spanien hinüber, ohne dass jemand hält.

3

RONCAL

Das Tal, in dem dreißig Färsen bezahlt werden

DIE GRENZE	Jedes Jahr am 13. Juli steigen die Bürgermeister dreier französischer Dörfer des Barétous-Tals zum Grenzstein von Ernaz hinauf und übergeben den Bürgermeistern des Roncal-Tals dreißig Färsen. Es ist die Entschädigung für einen Weidestreit von 1375, vertraglich festgelegt und seither ununterbrochen bezahlt — der älteste noch geltende Vertrag Europas. Die Staatsgrenze hat sich mehrfach verschoben; die Abmachung zwischen den Dörfern nie.
DAS WOHNMOBIL	Stellplätze in Isaba und Roncal, im Tal. Die Straße im Esca-Tal ist eng und schön, mit Steindörfern. Von Roncal steigt man auf einer Forststraße nach Ernaz hinauf — nicht mit dem Wohnmobil.
GRATIS	Tal, Dörfer und Grenzstein sind frei. Die Zeremonie am 13. Juli ist öffentlich und dauert eine Stunde. Der Roncal-Käse, der erste Spaniens mit geschützter Herkunft, wird beim Erzeuger gekauft.
SCHLAFPLATZ	Campingplatz · Camping Asolaze, Isaba · GPS 42.90084, -0.88227

Roncal → Jaca → Ordesa, 140 km durch das Aragón-Tal, unter den höchsten Pyrenäen · ~2½ Std. mit dem Wohnmobil.

4

ORDESA

Der Canyon mit den roten Wänden

DIE GRENZE Ordesa y Monte Perdido ist Spaniens ältester Nationalpark, von 1918, und ein Gletschertal mit tausend Meter hohen senkrechten Wänden aus rötlichem Kalk, unter dem Monte Perdido — dem dritthöchsten Gipfel der Pyrenäen, 3.355 m. Es ist die spanische Seite desselben Massivs, das auf der französischen den Kessel von Gavarnie bildet. Derselbe Stein, zwei Länder, zwei Namen.

DAS WOHNMOBIL Im Sommer ist die Straße zur Pradera de Ordesa für den Verkehr gesperrt, es fährt ein Bus ab Torla. Campingplätze in Torla und im Tal. Das Wohnmobil bleibt unten; der Parkplatz oben ist klein und kontrolliert.

GRATIS Der Park ist frei, nur der Sommerbus kostet. Der Weg zur Cola de Caballo, dem Wasserfall am Talschluss, ist eben und leicht und dauert vier Stunden hin und zurück, über den Canyonboden.

SCHLAFPLATZ Campingplatz · Camping Río Ara, Torla-Ordesa · GPS 42.63244, -0.10658

Ordesa → Bielsa → Tunnel → Gavarnie, 200 km · ~4 Std. mit dem Wohnmobil. Man quert den Berg darunter, durch den Tunnel von 1976.

5

GAVARNIE

Der Kessel — das Kolosseum der Natur

DIE GRENZE Ein Gletscherkar von vier Kilometern Breite und fünfzehnhundert Metern Höhe, mit Kalkstufen und einem Wasserfall von 422 Metern, dem höchsten Frankreichs. Victor Hugo nannte es das Kolosseum der Natur. In der Wand, auf 2.700 Metern, liegt die Brèche de Roland — eine vierzig Meter breite Scharte, die der Sage nach Rolands Schwert geschlagen hat. Sie ist die Grenze: dahinter ist Spanien.

DAS WOHNMOBIL Campingplatz und Stellplatz in Gavarnie und Gèdre. Das Dorf liegt am Ende der Straße; weiter geht es zu Fuß oder mit dem Esel, zwei Stunden bis zum Fuß des Wasserfalls.

GRATIS Kessel, Weg und Wasserfall sind frei. Der Blick vom Dorfeingang ist bereits der klassische. Esel und Pferde kosten, das Gehen nicht.

SCHLAFPLATZ Wohnmobilstellplatz · Aire pour camping-cars, Route des Especières, Gavarnie · GPS 42.73813, -0.01919

Gavarnie → Luz-Saint-Sauveur → Tourmalet, 40 km durchgehend bergauf · ~1 Std. mit dem Wohnmobil.

6

TOURMALET

2.115 m — der Pass aus der Tour de France

DIE GRENZE Der am häufigsten befahrene Pass der Tour-Geschichte, seit 1910 über achtzigmal überquert — damals rief der erste Fahrer oben dem Organisator zu, sie seien Mörder. Auf der Passhöhe steht die Statue von Octave Lapize, ebendiesem Fahrer, die jeden Sommer aufgestellt und im Herbst vor dem Schnee abgebaut wird. Im Winter ist er gesperrt; im Sommer voller Radfahrer.

DAS WOHNMOBIL Gute breite Straße mit gleichmäßigen 7-8% Steigung. Das Wohnmobil kommt problemlos hinauf, verlangt im Sommer aber Geduld mit den Radfahrern. Parkplatz auf der Höhe. In der Regel von Juni bis Oktober offen.

GRATIS Pass, Statue und Aussicht sind frei. Und von oben fährt die Seilbahn zum Pic du Midi — das Einzige auf dieser Route, für das sich ein volles Ticket lohnt.

Tourmalet → Pic du Midi, mit der Seilbahn ab La Mongie, fünfzehn Minuten.

7

PIC DU MIDI

2.877 m — das Observatorium auf dem Gipfel

DIE GRENZE Ein 1878 auf dem Gipfel errichtetes Observatorium, für das das Material zwanzig Jahre lang auf dem Rücken hinaufgetragen wurde. Die NASA hat von hier den Mond für die Apollo-Missionen fotografiert. Heute gibt es eine über dem Abgrund schwebende Terrasse, ein Museum und den besten Himmel Frankreichs — die Gegend ist internationales Sternenschutzgebiet. Man kann oben schlafen, in den früheren Zellen der Astronomen.

DAS WOHNMOBIL Nur mit der Seilbahn ab La Mongie erreichbar; das Wohnmobil bleibt auf dem Parkplatz unten, wo übernachtet werden darf. Oben ist es auch im Sommer unter null.

GRATIS Nichts — es ist die einzige Etappe, auf der alles kostet. Aber der Blick von 2.877 Metern, mit der ganzen Kette vom Atlantik bis zum Mittelmeer in einer Drehung, ist das Argument.

La Mongie → Bagnères → Saint-Girons → Andorra, 270 km auf Talstraßen · ~5½ Std. mit dem Wohnmobil. Die längste Etappe.

8

ANDORRA

Der Staat, den es gibt, weil keiner nachgab

DIE GRENZE	1278 konnten sich der Bischof von Urgell und der Graf von Foix nicht einigen, wem diese Täler gehören, und unterzeichneten eine Urkunde, nach der sie ihnen gemeinsam gehören. Die Urkunde wurde nie aufgehoben. Heute hat Andorra zwei Staatsoberhäupter: den Bischof von Urgell und den Präsidenten Frankreichs. Es ist der letzte funktionierende Rest des mittelalterlichen Systems unklarer Grenzen — ein Staat, den es gibt, weil die Grenze nie gezogen wurde.
DAS WOHNMOBIL	Campingplätze in Canillo und La Massana. Andorra liegt steuerlich außerhalb der EU, ist also abgabenfrei: Diesel, Alkohol und Tabak sind deutlich billiger. Hier tanken. Die Zollkontrolle bei der Ausreise ist real und schaut nach.
GRATIS	Die romanischen Kirchen der Täler — Santa Coloma, Sant Joan de Caselles — sind frei und das Älteste im Land. Das Madriu-Tal, UNESCO-Welterbe, ist ein Tal ohne Straße, das man zu Fuß betritt.
SCHLAFPLATZ	Campingplatz · Càmping Casal, Canillo · GPS 42.56840, 1.60423

| Andorra → Puigcerdà → Figueres → Cadaqués, 250 km · ~5 Std. mit dem Wohnmobil. Man fällt zum Mittelmeer hinab.

9

CADAQUÉS

Cap de Creus — wo die Kette endet

DIE GRENZE	Hier laufen die Pyrenäen ins Meer und hören auf: Cap de Creus ist der östlichste Punkt des spanischen Festlands, mit vom Tramuntana verdrehtem Fels, den Dalí sein Leben lang gemalt hat — sein Haus steht in Portlligat, zwei Kilometer entfernt. Es ist das Ende der Kette und das Ende der Grenze. Vom Atlantik bis hierher hat die Grenze vierhundert Kilometer Gebirge durchquert, ohne die Menschen der beiden Hänge je wirklich zu trennen.
DAS WOHNMOBIL	Campingplätze in Cadaqués und Port de la Selva. Die Straße nach Cadaqués ist eng und kurvig — sie ist die einzige Zufahrt und wird langsam gefahren. Im Ort bleibt das Wohnmobil auf dem Parkplatz am Eingang.
GRATIS	Naturpark, Leuchtturm und die Wege zu den Buchten sind frei. Dalís Haus hat Ticket und Reservierungspflicht. Cadaqués, die weiße Stadt, geht man zu Fuß.
SCHLAFPLATZ	Campingplatz · Càmping Cadaqués, Avinguda de Salvador Dalí · GPS 42.29262, 3.28273

| Ende der Route. Girona ist 70 km entfernt, Barcelona 170 und die französische Grenze 40.

DIE ROUTE IN KÜRZE

Distanz	~1.100 km
Fahrzeit	~21 Std. insgesamt, ohne Pausen
Empfohlene dauer	13–17 Tage
Etappenziele	9
Länder	FR · ES · AD
Höchster punkt	Pic du Midi, 2.877 m
Richtung	West → Ost
Beste Monate	Jun · Sep

GUT ZU WISSEN VOR DER ABFAHRT

San Sebastián ist mit dem Wohnmobil schwierig: Umweltzone im Zentrum, enge Straßen und Tiefgaragen mit Höhengschränken.

Im Sommer ist die Straße zur Pradera de Ordesa für den Verkehr gesperrt; ab Torla fährt ein Bus.

Der Col du Tourmalet ist im Winter gesperrt; im Sommer ist er voller Radfahrer.

WANN FAHREN

Ideal: Juni und September. Die Pässe sind offen, das Grün ist vollständig, und es gibt weder die Augusthitze noch den Andrang.

Machbar: Juli–August, aber in Gavarnie und Ordesa steht man an, und der Tourmalet ist voller Radfahrer. Ein früher Start löst beides.

Vermeiden: November–Mai für die ganze Route. Der Tourmalet schließt bei Schnee, die Talstraßen sind kalt und nass, und Ordesa hat beschränkten Zugang.

Die Tramuntana: Der Nordwind auf der katalanischen Seite kann drei Tage wehen und hundert Kilometer pro Stunde erreichen. Das Wohnmobil mit der Nase in den Wind stellen.

DIE PÄSSE, EINER NACH DEM ANDEREN

Tourmalet, 2.115 m: gute breite Straße, 7–8% Steigung, in der Regel Juni–Oktober offen. Gebührenfrei.

Pass von Roncevaux, 1.057 m: ganzjährig offen, leichte Straße. Es ist der historische Übergang zwischen Frankreich und Spanien.

Tunnel Bielsa–Aragnouet, unter dem Monte Perdido: ganzjährig offen, kleine Maut, und er erspart einen Umweg von zweihundert Kilometern.

Port d'Envalira, 2.408 m, in Andorra: der höchste asphaltierte Pass der Pyrenäen, ganzjährig offen, mit einem Mauttunnel als Schlechtwetter-Alternative.

Kein Pass dieser Route hat eine Breitenbeschränkung für Wohnmobile. Es gibt weder in Frankreich noch in Spanien noch in Andorra eine Vignette — Autobahnen werden an der Schranke bezahlt.

WO MAN SCHLÄFT

Frankreich hat in fast jedem Bergdorf Stellplätze, Spanien kommunale Plätze in Aragón und Katalonien. Beide sind billig und außerhalb des August selten voll.

Übernachten wird auf der französischen Seite auf Parkplätzen außerhalb der Dörfer geduldet, wo es nicht ausdrücklich verboten ist. In den Nationalparks — Ordesa, die französischen Pyrenäen — ist es verboten und wird kontrolliert.

Andorra hat gute günstige Campingplätze, und der Diesel liegt deutlich unter dem französischen und spanischen Preis. Vor der Ausreise volltanken.

Nächte über 1.500 Metern sind auch im August kalt. Am Pic du Midi, auf dem Parkplatz unten, fällt es unter null.

DIE GRENZE, DIE NIE EINE LINIE WAR

Was gezogen wurde Der Pyrenäenfrieden von 1659 legte die Grenze auf den Kamm und ist eine der ältesten stabilen Grenzen Europas. Auf der Karte ist sie eine seit dreihundertfünfzig Jahren fast unveränderte Linie.

Was geblieben ist Die Menschen auf beiden Seiten waren dieselben: Basken im Westen, Aragonesen in der Mitte, Katalanen im Osten. Sprache, Käse und Weiden endeten nicht am Kamm, weil es dafür keinen Grund gab.

Wie man sich einigte Durch Verträge zwischen Dörfern, nicht zwischen Staaten. Der älteste noch geltende ist der Kuhvertrag von 1375: dreißig Färsen, jedes Jahr am 13. Juli, vom französischen Barétous-Tal ins spanische Roncal-Tal. Bezahlt wurde unter Königen, unter Republiken und unter der Diktatur.

Was hier hinüberging Pilger nach Santiago seit tausend Jahren. Schmuggler mit Tabak und Vieh, ununterbrochen. Spanische Republikaner auf der Flucht 1939. Juden und alliierte Flieger in der Gegenrichtung zwischen 1940 und 1944, auf den Wegen, die heute Chemins de la Liberté heißen.

Was man heute sieht Nummerierte Grenzsteine, von 1 bis 602, gesetzt zwischen 1858 und 1868. Viele stehen auf den Kammwegen und lassen sich anfassen. Sie sind die einzige körperliche Form der Grenze.

Warum hat Andorra zwei Staatsoberhäupter?

Weil sich 1278 der Bischof von Urgell und der Graf von Foix nicht einigen konnten, wem die Täler gehören, und eine Urkunde unterzeichneten, nach der sie ihnen gemeinsam gehören. Die Urkunde wurde nie aufgehoben, und heute sind die beiden Kofürsten der Bischof von Urgell und der Präsident Frankreichs.

Was ist der Kuhvertrag in den Pyrenäen?

Eine Abmachung von 1375, nach der die französischen Dörfer des Barétous-Tals jährlich dreißig Färsen an die spanischen Dörfer des Roncal-Tals zahlen, als Entschädigung für einen Weidestreit. Sie wird jeden 13. Juli bezahlt und ist der älteste noch geltende Vertrag Europas.

Welche Gebühren fallen in den Pyrenäen mit dem Wohnmobil an?

Keine Vignette — weder in Frankreich noch in Spanien noch in Andorra. Autobahnen werden an der Schranke bezahlt, der Tunnel Bielsa–Aragouet hat eine kleine Maut, und der Tourmalet ist frei. Kein Pass der Route hat eine Breitenbeschränkung für Wohnmobile.

Wann ist die beste Zeit für die Route?

Juni und September. Die Pässe sind offen, das Grün ist vollständig, und es gibt weder die Augusthitze noch den Andrang. Von November bis Mai schließt der Tourmalet bei Schnee und die Route ist nicht ganz fahrbar.

DIE REGEL DER ROUTE

*„Die Grenze wurde 1659 auf der Karte gezogen und war nie eine Linie im Gelände.
Die Dörfer einigten sich dreihundert Jahre früher als die Staaten,
und diese Einigung wird bis heute bezahlt, in Färsen, jeden Juli.“*

Dokumentarische Prüfung: September 2026. Plätze, Zeiten und Bedingungen ändern sich — vor der Abfahrt prüfen.